

164. Abschied.

Ditlev v. Biliencron. Kämpfe und Ziele. Berlin und Leipzig.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Ein Birken stand am Weizenfeld,
 Gab Schatten kaum erst sechzehn
 Jahr'.
 Das hat den Bauer sehr erboht,
 Daß die paar Fuß der Sonne bar.</p> <p>2. Ich ging vorbei, der Bauer schlug,
 Dem Stämmchen ward so wund und
 weh.
 Es quält die Art, das Bäumchen ächzt
 Und ruft mir zu ade, ade.</p> | <p>3. Die Krone schwankt, ein Vöglein
 kam,
 Das seinen Frieden hatte dort,
 Noch einmal sucht im Hin und Her
 Das Krallchen Halt im grünen Fort.</p> <p>4. Das Bäumchen sinkt, der Vogel
 fliegt
 Mit wirrem Zwitscherlaut ins Land.
 Ich schämte mich vor Baum und Tier
 Und schloß die Augen mit der Hand.</p> |
|---|---|

165. Herbst.

Ditlev v. Biliencron. Kämpfe und Ziele. Berlin und Leipzig.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Aftern blühen schon im Garten,
 Schwächer trifft der Sonnenpeil.
 Blumen, die den Tod erwarten
 Durch des Frostes Henkerheil.</p> <p>2. Brauner dunkelt längst die Heide,
 Blätter zittern durch die Luft.</p> | <p>Und es liegen Wald und Weide
 Unbewegt in blauem Duft.</p> <p>3. Pfirsich an der Gartenmauer,
 Kranich auf der Winterflucht.
 Herbstes Freuden, Herbstes Trauer,
 Welche Rosen, reife Frucht.</p> |
|--|--|

166. Zum neuen Jahr.

Eduard Mörike. Gedichte. Leipzig.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Wie heimlicher Weise
 Ein Englein leise
 Mit rosigen Füßen
 Die Erde betritt,
 So nahte der Morgen.
 Jauchzt ihm, ihr Frommen,
 Ein heilig Willkommen,
 Ein heilig Willkommen!
 Herz, jauchze du mit!</p> | <p>2. In Ihm sei's begonnen,
 Der Monde und Sonnen
 An blauen Gezelten
 Des Himmels bewegt!
 Du, Vater, du rate!
 Lenke und wende!
 Herr, dir in die Hände
 Sei Anfang und Ende,
 Sei alles gelegt!</p> |
|---|---|

167. Auf steigt das Bild der Hansatage.

Otto v. Pfister. Aus Lorenz, Kapdt, Küßger: Von allen Zweigen. Leipzig.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Auf steigt das Bild der Hansatage,
 Ein Gruß aus alter Glanzeszeit,
 Und traunt erklingt die Zaubersage
 Von deutscher Taten Herrlichkeit;
 Da Männer einstens kühn erworben
 Auf weiter See das Siegesreis,
 Da sie gestritten und gestorben
 Zu ihres Volkes Ehrenpreis.</p> | <p>2. Was sonnig dir die Vorzeit malet,
 Mein Volk, schaff's neu in junger
 Pracht,
 Daß trutzgewaltig wieder strahlet
 Die altgeweihte Hansamacht.
 Du hast so manche schlanke Tanne,
 Laß tragen sie die Meeresflut,
 Und aus des Zauberns trübem Banne
 Brech' frischen Wagens Heldenmut.</p> |
|--|--|